

Unermüdlicher Einsatz im Wald der Erinnerung

Uwe Tobä rief vor drei Jahren den Hospizwald in Eppelborn ins Leben – SZ-Leser wählten ihn zu „Saarlands Bestem“ im Monat März

Uwe Tobä pflanzt gemeinsam mit den Familien schwer kranker Kinder junge Bäume – als Zeichen der Hoffnung und des Trostes. Für sein Engagement wählten ihn die SZ-Leser zu „Saarlands Bestem“ im Monat März.

Eppelborn. Auf Initiative von Uwe Tobä ist vor drei Jahren für Eltern schwer kranker und verstorbener Kinder ein Hospizwald in Eppelborn angelegt worden. Für dieses herausragende Engagement wählten ihn jetzt 449 SZ-Leser zu „Saarlands Bestem“ im Monat März.

Eine schwere Erkrankung eines Familienmitglieds brachte den gelernten Forstwirt dazu, sich für die Initiative einzusetzen. Die Idee, einen Hospizwald zu schaffen, ging aus dem Projekt

„Europawald der Gerechtigkeit“ des deutsch-italienischen Kultur- und Bildungsinstituts hervor, berichtet Tobä. Seit 2011 nimmt der Wald allmählich Gestalt an, so Tobä. Seither arbeitet er eng mit dem Kinderhospizdienst Saar zusammen.

Der 54-jährige Eppelborner pflanzt mit den betroffenen Familienangehörigen die jungen Familien- und Erinnerungsbäume in einem Waldgebiet nahe der Waldarbeiterschule in Eppelborn. Die 38 Familienbäume sind Symbole der Hoffnung für Familien mit schwer kranken Kindern, die 28 Erinnerungsbäume erinnern an verstorbene Kinder. Für Tobä ist es wichtig, dass bei der in ein Fest eingebetteten Pflanzaktion



auch die schwer erkrankten Kinder, deren Geschwister, Eltern und Großeltern teilnehmen. Die Kinder leiden unter anderem an Herz- und Stoffwechselerkrankungen sowie Krebs. „Der Familienbaum soll die Verbundenheit und Lebensfreude der Familie zum Ausdruck bringen“, sagt er. Wenn eines der Kinder stirbt, können sich die Angehörigen dafür entscheiden, einen Erinnerungsbaum im Hospizwald einzupflanzen. Dazu erklärt Tobä: „Einen jungen Baum zu pflanzen, hat einen symbolischen Charakter. Es hilft den betroffenen Eltern, zu trauern und Kraft zu schöpfen.“

Uwe Tobä spricht mit den Eltern, beantwortet ihnen Fragen



Uwe Tobä und Beate Leonhard-Kaul vom Kinder-Hospizdienst Saar. FOTO: THOMAS SEEBER

zum Wald und bereitet die Pflanzaktionen vor. Darüber hinaus kümmert er sich um die Pflege des Hospizwaldes und sichert die eingepflanzten Bäume gegen Unwetter und Wildverbiss. Damit auch künftig bei den Pflanzungen für die Familien keine Kosten anfallen, bittet er verschiedene Baumschulen aus der Region um Baumspenden.

Seit zwei Jahren hilft er zusammen mit seinen Kollegen vom Saarforst, Freunden, Bekannten und Angehörigen, die Sommerfeste und Adventsfeiern für die Helfer des Kinderhospizdienstes zu organisieren. Ein besonderes Anliegen ist es ihm, auch Menschen aus seinem Umfeld dazu zu motivieren, ehrenamtlich oder mit Spenden den Kinderhospizdienst Saar zu unterstützen. *bera*